

April 2008

Ausgabe 7

Nordwind



Die Stadtteilzeitung des Hammer Nordens




Aula heißt Aula!

Lange ist es her, dass im Hammer Norden ein Namenswettbewerb für die Aula an der Sorauer Str. 14 ausgelobt wurde. Es gab auch viele Anregungen! Aber keine traf den Nerv der Jury. So hat diese entschieden, es bei dem alten Namen „Aula“ zu belassen. Damit dieser Veranstaltungsraum demnächst besser zu finden ist, sollen vom Bockumer Weg aus entsprechende Hinweisschilder aufgestellt werden.



Themen in dieser Ausgabe:

-  100 Jahre Frauenhilfe Hamm
- Lieblingsplätze im Hammer Norden
- Schachtreff für Jung und Alt
- Hamm blüht auf
- Johanneskirche bei Nacht
- Folkband „Lavender’s Blue“
- Der Norden feiert
- GoodNightFolks
- Leben retten



100 Jahre Frauenhilfe Hamm Norden

Diese Schwestern sind nicht von Gestern



In diesem Jahr feiert die Frauenhilfe im Hammer Norden ihr hundertjähriges Jubiläum. Jüngere Menschen werden sich fragen: Frauenhilfe - was ist das? Ein ambulanter Pflegedienst für hilfsbedürftige Frauen? Der verzweifelte Ruf eines Menschen, der sich vor dem weiblichen Geschlecht fürchtet? Frauen, - Hilfe? Der 100. Geburtstag der Frauenhilfe soll zum Anlass genommen werden, dieses Geheimnis zu lüften.

Vorgeschichte

Im 19. Jahrhundert engagierten sich einzelne Christinnen in ihren Gemeinden und unterstützten Menschen in unterschiedlichen Notlagen. Zu diesem Zweck gründeten sie kleine Hilfsvereine. Angesichts der sozialen Verelendung vor allem in den Großstädten am Ende des 19. Jahrhunderts wurde die „Frauenhilfe des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins“ gegründet. Schirmherrin dieser Initiative war niemand geringeres als die letzte deutsche Kaiserin Auguste Viktoria. In ganz Deutschland gründeten sich sogenannte Provinzialverbände. 1906 entstand der Provinzialverband der Westfälischen Frauenhilfe.

Frauenhilfe Hamm Norden

Schon zwei Jahre später fanden sich auch im Hammer Norden einige Frauen zusammen, um einen solchen Verein, die Frauenhilfe Hamm Norden, zu gründen. Sie trafen sich zunächst in Privatwohnungen. Mit dabei waren

Frau Brockmann, Frau Burse, Frau Menke und Frau Westhoff. Ihre Hauptaufgabe bestand darin, für die Ärmsten und Bedürftigsten der Gemeinde Kleidung zu stricken und zu nähen. Nachdem die Kirchengemeinde 1920 eine Gastwirtschaft am Nordenstiftsweg erwarb, fanden dort die Zusammenkünfte statt. Die Gruppe wuchs rasch, denn neben den aktiven Hilfstätigkeiten fanden Frauen hier eine Möglichkeit, unter sich zu sein und sich auszutauschen. Nach der Einweihung der Johanneskirche im Jahr 1938 fanden die Frauenhilfsstunden im Vorraum der Kirche statt. Ab 1970 traf man sich mit vielen anderen Gruppen in dem neu errichteten Gemeindehaus (das heutige Martin-Berthold-Haus). Viele Hilfsangebote, die vor 100 Jahren so dringend nötig waren, sind mittlerweile vom Staat übernommen worden, aber bis heute machen sich die Aktiven der Frauenhilfe auf den Weg zu manchem Kranken- oder Geburtstagsbesuch. Sie packen mit an,

wenn eine Veranstaltung in der Gemeinde ansteht, wenn Spenden zu sammeln und Gemeindebriefe zu verteilen sind.

Seit 25 Jahren sind es auch die Mitglieder der Frauenhilfe, die ehrenamtlich die Altentagesstätte betreiben und so den Seniorinnen und Senioren eine angenehme Abwechslung bereiten. Daneben tun die Frauen auch etwas für sich. Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat kommen die Frauen im Gemeindehaus zusammen. Wer meint, dass sei nur ein Kaffeekränzchen, der hat sich getäuscht. Nach Andacht und Lied steht jedes Mal ein interessantes Thema auf dem Programm. Hinzu kommen gesellige Veranstaltungen und Ausflüge. Für die 100-Jahr-Feier ist eine Festwoche mit interessantem Programm in Planung (siehe Tagespresse), das deutlich zeigen wird, dass Frauenhilfsschwestern eben nicht von gestern sind. Vielleicht besteht dabei die Möglichkeit, für die eine oder andere Frau, einfach mal reinzuznuppern.

Frank Millrath



1. Vorsitzende Ev. Frauenhilfe
Gerda Badke, Tel. : 65 966



2. Vorsitzende Ev. Frauenhilfe
Renate Wild, Tel. : 65 808





Lieblingsplätze im Hammer Norden



An einem verregneten und stürmischen Tag im Februar machten sich sechs Jugendliche mit Sozialpädagogin Heidi Wachau von der Jugendarbeit Hamm-Norden auf den Weg, um ihr die Plätze zu zeigen, an denen sie sich in ihrer Freizeit am liebsten aufhalten. Um 16.00 Uhr ging es los: Vom Martin-Berthold-Haus marschierten alle Richtung Johanneskirche, und natürlich durfte auch die „Katzenkuhle“ nicht fehlen. Hier wurden erst mal einige Anekdoten zu den Vorkommnissen erzählt, welche die Jugendlichen im

Laufe der Zeit an ihren Lieblings-treffpunkten schon erlebt hatten. Die „Katzenkuhle“ ist deshalb die Nr. 1 von Violetta (15) und Alevtina (16), weil es dort im Sommer einfach schön ist. Man kann Fußball, Basketball und Volleyball spielen und hat viele Sitzmöglichkeiten. Im Sommer ist hier viel los, und abends müssen sich nicht alle im Flüsterton unterhalten, weil die Parkanlage sehr weitläufig ist. Artur (15) und Vitali (17) halten sich gerne an der Skaterrampe auf, am liebsten treffen sie sich aber auf der Bank am Martin-Berthold-Haus. Da sie sowie so regelmäßig den Offenen Treff der Jugendarbeit Hamm-Norden besuchen, ist ihnen der Platz sehr vertraut. Und dass sie auch mal zu Schaufel und Besen greifen, wenn es mit dem Müll zu bunt wird, ist für sie selbstverständlich. Ärgerlich finden sie aber, dass für Schäden an Treffpunkten, die viel von Jugendlichen aufgesucht werden, im-

mer die gleichen verantwortlich gemacht werden. Sie würden sich wünschen, auch mal einen Platz zu haben, an dem es keine strengen Regeln gibt und man einfach mal in Ruhe Karten spielen kann, ohne dass sich jemand gestört fühlt. Simon (17) und Martin (15) sehen das ähnlich. Sie treffen sich mit ihrer Clique ebenfalls fast jeden Tag am Martin-Berthold-Haus. Auf der Treppe kann man gut sitzen und sich über das unterhalten, was man am Wochenende so vorhat. Der evangelische Pastor hat der Clique sogar schon mal als einmalige Aktion erlaubt, im Sommer hinter dem Gemeindehaus zu zelten, das fanden sie natürlich besonders klasse. Überhaupt gefällt den jungen Leuten der Hammer Norden ziemlich gut, weil es hier viele Treffpunkte für Jugendliche gibt. Und auch wenn die Polizisten manchmal zur Ordnung rufen – eigentlich sind auch die ganz o.k....

Heidi Wachau



Schachtreff für Jung und Alt



Nicht Leistung und Sieg, sondern die Freude am Spiel steht beim wöchentlichen offenen Schachtreff (jeweils 15.00 -16.30 Uhr) für Jung und Alt im Wolfgang-Glaubitz-Zentrum am Westberger Weg im Mittelpunkt. Die ursprünglich von der Arbeitsgemeinschaft „Offene Altenarbeit in Hamm Norden“ ins Leben gerufene reine

Seniorengruppe hat sich im Laufe der Jahre auch für schachinteressierte Jugendliche geöffnet. Vorwiegend Schüler der benachbarten Karlschule nehmen dieses Angebot, sich mit den „alten Schachhasen“ zu messen, immer wieder gerne an. Beide Generationen schätzen dabei auch das voneinander und miteinander Lernen sowie den gegenseitigen Austausch auch über das Schachspiel hinaus. Aus dieser Runde sind auch die inzwischen regelmäßig stattfindenden Schachturniere hervorgegangen. Unter Leitung des erfahrenen Schachlehrers Alfred Reuter spielen Senioren und Schüler aus verschiedenen Hammer Schulen um den von der Stadtparkasse zur Einweihung der Freiluftschachanlage gestifteten Wan-

derpokals: eine Veranstaltung, bei der sich auch die nicht unmittelbar beteiligten Bewohner des Wolfgang-Glaubitz-Zentrums freuen, dass „so viel Leben im Haus“ ist. Jederzeit herzlich willkommen sind auch Schachneulinge und Interessierte, die ihre Kenntnisse wieder auffrischen wollen. Bei entsprechender Nachfrage besteht seitens des Wolfgang-Glaubitz-Zentrums sowie des Amtes für Soziale Integration grundsätzlich die Bereitschaft, wie in der Vergangenheit bereits erfolgreich praktiziert, das Angebot auszuweiten. Bei Rückfragen steht Ulrike Tornscheidt Tel.: 17-6733 gerne zur Verfügung.

Ulrike Tornscheidt



Hamm blüht auf!



Eine Stadt zum Wohlfühlen bietet Platz für Mensch und Natur. Ohne Frage: Hamm ist eine schöne Stadt – aber sie kann noch schöner werden. Als Gemeinschaftsaktion von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bürgern soll das direkte Wohn- und Arbeitsumfeld mit Grün und Blumen lebendig, bunter und vielfältiger gestaltet werden. Aber nicht allein der Blumenschmuck ist das Ziel dieses sog. Aktionsprogramms. Bäume, Alleen, Grünanlagen mit Spiel und Aktionsbereichen sowie Aspekte des Natur- und Gewässerschutzes könnten ebenfalls Themen einer dauerhaften Stadtbegrünung in Hinblick auf eine schöne und lebenswerte Stadt Hamm sein. Ein attraktives Wohnumfeld mit Grün und Parkanlagen hebt nicht nur den Wert der Immobilien. Es stärkt auch die Identifikation der Menschen mit ihrem Wohnort. Zahlreiche Fortschritte sind vielerorts erkennbar. Darüber hinaus sollen die vorhandenen Potentiale mit diesem Programm weiterentwickelt werden, um die einzelnen Stadtbezirke mit ihren vielfältigen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Wechselbeziehungen zu stärken. Dieses Aktionsprogramm soll 2009 in der Teilnahme am Bundeswettbewerb „Unsere Stadt blüht auf“ und ggf. bei erfolgreicher Teilnahme im internationalen Wettbewerb „Entente Florale“ münden. Für die Umsetzung des Aktionsprogramms gibt es drei Säulen:

Bürgerprojekte

Ein ganz wichtiges Ziel des Wettbewerbs ist es, die Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt und ihrem unmittelbaren Wohnumfeld zu fördern. Sie sollen dazu motiviert werden, ihre Ideen einzubringen und ihre Umwelt aktiv mit zu gestalten. Dieser Punkt ist ganz wesentlich. Menschen, die in Gemeinschaftsprojekte integriert werden, schützen ihr selbst gestaltetes Umfeld. Dem Vandalismus wird so vor-

gebeugt. Beispiel hierfür ist zum Beispiel der seit vielen Jahren in Bockum-Hövel durchgeführte Balkonwettbewerb. Er soll wieder mehr in den Blickpunkt gerückt werden. Das ist eine Maßnahme, bei der Bürger mit geringem Aufwand ihr Stadtbild verschönern können. Denkbar sind auch Bepflanzungen und Patenschaften für Baumscheiben, Grünbeete, aber beispielsweise auch die Gestaltung der Vorgartenbereiche eines Straßenzuges durch die Anwohner oder die Patenschaft einer Grünfläche durch Kitas oder Schulklassen. Wichtig ist hierbei der Aspekt der Nachhaltigkeit, d. h. dass die Bürger auch anschließend die Pflege übernehmen, da die Stadt dies personell nicht leisten kann. Die Stadt ist hierbei gerne bereit, Unterstützung in Form von Beratung und Sachmittel (z. B. Pflanzen) einzubringen. Auskunft hierzu erteilt Herr Doert vom Stadtplanungsamt (Tel.: 17-4158). Herr Bijan vom Tiefbau- und Grünflächenamt (Tel.: 17-8940) ist der Ansprechpartner bei der technischen Ausführung der Maßnahmen im Rahmen von „Hamm blüht auf“.



Sponsoring

Wichtig ist auch, auf öffentlichen oder im Blickfeld der Öffentlichkeit liegenden Flächen sog. Hingucker zu schaffen. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten, wie sich Sponsoren engagieren können. Sie können Ideen aufgreifen oder einbringen, Flächen zur Verfügung stellen oder sich finanziell engagieren. Für Fragen hierzu können sich Interessierte auch direkt an das Büro des Oberbürgermeisters, Herrn Drees (Tel.: 17-3006), wenden. Ein Beispiel ist das Engagement eines Autohauses an der Hammer Straße. Dort wurden auf einer Fläche entlang der Straße 100.000 Tulpen-



zwiebeln eingebracht. Das Autohaus stellte dafür die Fläche zur Verfügung und unterstützte die Aktion zudem mit einem nennenswerten Geldbetrag. Interessant könnte dieses Projekt auch für Wohnungsgesellschaften sein. In Zusammenarbeit mit den Mietern sind hier verschiedene Maßnahmen zur Aufwertung des direkten Wohnumfeldes möglich. In ihrer Gesamtheit können die Akteure und Partner aus der Wirtschaft und dem Dienstleistungsbereich einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung einer lebenswerten Stadt leisten. Auch im Hammer Norden gibt es viele Möglichkeiten sich zu engagieren.



Städtische Projekte

Als dritter Partner bei „Hamm blüht auf!“ entwickelt die Stadt Hamm auch eigene Projekte. Diese werden von Herrn Bijan, Abteilungsleiter Grünflächen im Tiefbauamt, Tel. 17-8940 begleitet.

Wenn Sie also Ideen haben und Projekte mit dem Nachbarn, in der Kita oder im Verein umsetzen wollen, sprechen Sie vorab mit den o.g. Personen. Auf das der Norden weiter aufblüht.

Christine Chudasch



Licht aus - Spot an!

Johanneskirche bei Nacht



Frauenbilder aus dem Dunkel der Geschichte ins Licht der Gegenwart gerückt.

Zum zweiten Mal nimmt die Johanneskirche am Pfingstsonntag an der Aktion „Nacht der offenen Kirchen“ teil. Das Programm am 11. Mai 2008 steht im Zusammenhang mit dem 100-jährigen Jubiläum der Frauenhilfe. Es beginnt mit einem Festgottesdienst um 18.00 Uhr, ab 19.00 Uhr ist die Kirche für alle geöffnet, die einfach nur mal vorbeischaun möchten. Jeweils zur vollen Stunde ist für die Dauer von 20 Minuten ein kurzer Vortrag oder eine Meditation vorbereitet, gerahmt von musikalischen Beiträgen des Evangelischen Posaunenchores sowie des Gospelchors ‚Fußnoten‘. Das genaue Programm kann der Tagespresse oder den Veröffentlichungen der Johannesgemeinde entnommen werden. Die Kirchenklause ist den ganzen Abend über geöffnet und lädt zum Verweilen ein. Dort wird gegessen, getrunken, geredet – je nach Bedarf.

Außerhalb der Programmblöcke steht der Kirchoraum zur freien Verfügung. Es werden Führungen angeboten, man kann sich aber auch selbst auf den Weg machen, die Kirche zu erkunden oder einfach ein wenig Ruhe zu finden.

Frank Millrath



Nordener Sommer 2008: Folkband „Lavender's Blue“

Irische Klänge im Stadtteilzentrum

Bereits zum Ende des vergangenen Jahres haben sich die Verantwortlichen der Kultur AG getroffen, um das Jahr 2007 Revue passieren zu lassen und die Planungen für den Nordener Sommer 2008 zu beginnen. Schnell einig waren sich alle: „Wir wollen gerne Irish Folk anbieten, und das am liebsten Open-Air“. Die Vision könnte am 30. Mai um 20.00 Uhr Wirklichkeit werden. Das Gelände am Stadtteilzentrum Sorauer Str. 14 bietet sich gerade zu an. Wenn das Wetter nicht mitspielt, auch kein Problem, dann findet die Veranstaltung eben in der Aula statt. Am 30. Mai 2008 präsentieren die vier Frauen und vier Männer der Folkband „Lavender's Blue“ im Stadtteilzentrum an der Sorauer Straße typische Tunes und Songs von der grünen Klee-Insel.

Doch nicht nur Irland ist Ziel der musikalischen Reise, auf welche die Ascheberger Truppe ihr Publikum mitnehmen wird. Auch nach Schottland, England und Frankreich werden Abstecher unternommen. Der Name der Band, der ins Deutsche übersetzt etwa so viel heißt wie „Lavendel ist blau“, entstammt beispielsweise einem englischen Volkslied, das sich selbstverständlich ebenfalls im Repertoire findet.

Bei ihren Konzerten ziehen die acht Musiker ihr Publikum mit einer Vielfalt verschiedener Akustikinstrumente in ihren Bann. Flöten, Geige, Cello, Gitarren, Banjo, Akkordeon, Mandoline und Bodhrán (irische Trommel) vermitteln dabei authentische Gefühle von verträumter Melancholie, verschmitzt-heiterem Frohsinn oder auch ausgelassener Lebenslust. Alle Bandmitglieder sind zudem erfahrene Sänger, was der Truppe bei ihren Gesangsstücken spannende zwei- oder mehrstimmige Arrangements ermöglicht.

Der Eintrittspreis für das Konzert beträgt 5,00 Euro. Sollte sich das Wetter noch nicht als reif für ein Open-Air-Konzert erweisen, braucht kein Besucher nasse oder kalte Füße zu fürch-

ten. Für diesen Fall wird das Konzert in die Aula des Stadtteilzentrums verlegt.

Näheres zur Band auch unter www.lavendersblue.de

Im Rahmen des Nordener Sommers stehen aber auch schon weitere Termine fest:

7. September 15.00 Uhr

Theaternachmittag für Senioren mit der „Nordener Spätlese“, Aula im Stadtteilzentrum, Sorauer Str. 14, Eintritt 5,00 Euro, inklusive eines Kaffeegedecks. Auf Grund der großen Nachfrage und des gelungenen Nachmittags des letzten Jahres, war es für die Kultur AG einfach, sich für einen Theaternachmittag zu entscheiden. Die Nordener Spätlese nutzt ihre „Heimatbühne“ in der Aula gerne, um ein Potpourri der schönsten Szenen der letzten Stücke zu präsentieren.



12. September 19.00 Uhr

Klassische Musik mit Schülern der Musikschule Hamm, die fünfte Veranstaltung in Folge. Weingalerie Wöhrle, Münsterstr. 167. Eintritt 3,00 Euro. Ein besonderes „Vorspiel“ in einer ausgesuchten Ambiente ist es für die beteiligten Schüler und Schülerinnen der Musikschule allemal. Gute künstlerische Unterhaltung verspricht der Abend, denn die Musikschule bereitet sich immer intensiv auf diesen besonderen Abend vor. Wie in den vergangenen Jahren wird Bernd Smalla wieder einiges zu den Stücken und ihren Komponisten berichten können. Weitere Veranstaltungen sind noch in Planung.

Klaus Köller





Der Norden feiert!

Siebtens Stadtteilstadt in Folge

**am 14. Juni 2008, ab 14.00 Uhr
auf dem Gelände am Stadtteil-
zentrum Sorauer Str. 14**

Die Planungsrunden laufen bereits, um auch in diesem Jahr beim Stadtteilstadt ein für Jung und Alt attraktives Programm auf die Beine zu stellen. Die Kindertageseinrichtungen und die Schulen im Hammer Norden, die Kirchengemeinden, soziale Dienste und weitere Initiativen sorgen auch diesmal wieder für einen bunten Nachmittag. Los geht es bereits um 14.00 Uhr mit der Eröffnung der Ladenstraße. Einige interessante Trödelstände warten auf die Gäste. Für das leibliche Wohl sorgen kulinarische Genüsse aus aller Herren Länder. Die Besucher sollten also reichlich Hunger mitbringen. An verschiedenen Informationsständen können sich die Gäste und Besucher über Angebote und Einrichtungen informieren. Auf die großen und kleinen Besucher wartet der Clown POM, um mit ihnen seine Späße zu treiben. Hoch hinaus geht es beim Kisten klettern und Tore schießen kann man gegen einen richtigen Torwart. Auch eine



Hüpfburg lädt zum Toben ein, wer Lust hat, läßt sich auch phantasievoll schminken. Für musikalische Unterhaltung sorgen die Chöre Konstantia, Melodie und Fußnoten aus dem Hammer Norden, den musikalischen Abschluss am späten Nachmittag bil-

det die Folkband „GoodNightFolks“. Also für jeden ist was dabei. Die Veranstalter hoffen nun noch auf gutes Wetter. Aber in den vergangenen Jahren hatte der Wettergott immer ein Einsehen und die Sonne lachte vom Himmel.



„GoodNightFolks“



Der Name der im Jahr 2004 gegründeten Band „GoodNightFolks“ ist Programm und die Musik der Band ein echter Garant für einen guten Abend – sofern man die bierselige

Stimmung mag, die einem in Pubs so leicht begegnet und die davon lebt, dass alle Beteiligten mitmachen, mitklatschen und mitsingen. Ob in der kleinen Eckkneipe oder auf der großen Bühne vor mehreren hundert Zuhörern: GoodNightFolks locken das Publikum aus der Reserve. Durch die Dubliner bekannt gewordene Hits wie „Whiskey In The Jar“, „The Wild Rover“ und „Dirty Old Town“ stehen genauso auf dem Programm wie gefühlvolle Balladen vom Schlage des Klassikers „The Town I Loved So Well“ und mitreißende Seemannslieder

wie „The Irish Rover“ oder der „Fisherman’s Blues“. Sind es zum Warmwerden noch die ruhigen, teils melancholischen Stücke, kommen nach und nach die stimmungsträchtigen Ohrwürmer aufs Parkett, die bis heute jedes Publikum zum Mitmachen und Mitsingen bewegen konnten.

Klaus Köller





Leben retten!

Werden Sie Blutstammzellspender



JEDER EINZELNE ZÄHLT

Krebs ist eine Horrorvision, die für den 7-jährigen Yusuf aus Oberhausen Realität geworden ist: Er ist an Leukämie erkrankt und braucht dringend eine Stammzellen-Spende. Gegen dieses Verfahren gibt es immer noch viele Vorbehalte, obwohl es mittlerweile sehr unkompliziert geworden ist.

Im Rahmen einer Typisierungsaktion sollen am 20. April auch im Haus des Alevitischen Kulturvereins, Münsterstraße 119, nach Spendern gesucht werden.

Dazu müssen Sie sich nur eine kleine Menge Blut abnehmen lassen. In der Zeit zwischen **11.00 und 17.00 Uhr** haben Sie die Möglichkeit, an der Aktion teilzunehmen. Die Laborkosten für die Typisierung übernimmt die DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei gGmbH), Büro Köln. Die ermittelten Daten der Blutspende werden später anonym in einem zentralen Stammzellenregister gespeichert, so dass sie auch mit anderen Krankendaten verglichen werden können. Die Erfolgsquote, dass jemand dann tatsächlich als Spender in Frage kommt, liegt bei 1:20.000 und darüber. Daher ist das die Suche nach der Stecknadel im Heuhafen und es bedarf vieler Spender. Falls Sie jemals für eine Spende in Frage kommen, haben Sie aber immer die Möglichkeit, sich neu zu entscheiden. Falls Sie nicht direkt an der Typisierung teilnehmen möchten, können Sie diese kostenintensive Arbeit auch mit Geldspenden unterstützen: Spendenkonto der DKMS Kreissparkasse Tübingen BLZ 64150020 Konto 255556. Oft ist die Übertragung von gesunden Stammzellen allerdings die einzige Überlebenschance.

Helpen Sie, Leben zu retten!



Weitere Termine 2008

06. April	11.00 -13.00 Uhr Kita Bänklerweg Kinderkleider & Spielzeug Markt
30. April	Tanz in den Mai Kleingartenverein „Killwinkel“
30. April	Tanz in den Mai Kleingartenverein „Nordenheide“
10. Mai	2. Pfingstbiathlon Schützenverein Nordenfeldmark 1839
11. Mai	Kinderschützenfest Schützenverein Nordenfeldmark 1839
11. Mai	18.00 Uhr Festgottesdienst, anschl. „Nacht der offenen Kirchen“
14. Mai	16.00 Uhr Frühlingfest der Frauenhilfe mit dem Improvisations theater „ARTE flessibile“
17./18. Mai	Pfarrfamilienfest Herz Jesu-Kirche
18. Mai	14.30 Uhr Gemeindekaffee im Martin-Berthold- Haus mit der Altistin Mona Lichtenhof
22. Mai	Radwandertag Kleingartenverein „Killwinkel“
1. Juni	11.00 Uhr Familiengottesdienst anschl. Gemeindefest an der Johanneskirche
06./07. Juni	Schützenfest Kleingartenverein „Nordenheide“
26.-30. Juni	Schützenfest Schützenverein Nordenfeldmark 1839

Impressum

Herausgeber: Stadtteilbüro Hamm-Norden,
Sorauer Straße 14, 59065 Hamm
Telefon: 371860

Redaktion: Christine Chudasch, Silke Hesse,
Heidi Wachau, Klaus Köller,
Ulrike Tornscheidt, Irmgard Treptow

Satz: HEUREKA Design, 02389/ 2965
Druck: B&B Druck GmbH, Hamm

Gefördert aus: **Bund-Länder-Programm**
„Soziale Stadt“

Nächste Ausgabe: Juli 2008